

## **Mémoire adressé au Congrès de Rastatt concernant la petite vérole / Johann Christian Wilhelm Juncker.**

### **Contributors**

Juncker, Johann Christian Wilhelm, 1761-1800.  
Congrès de Rastatt.

### **Publication/Creation**

[Halle] : [publisher not identified], 1798.

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/jfw8ptdg>

### **License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>

P o c e n t a f e l ,  
auf Befehl der Regierung, wie unten Nummer IX. folgt, zu veröffentlichen.

I. Hauptpflichten

Bei jeder Stadt, wenn die Pockenkrankheit sich zeigt, muss man die Maßnahmen der Gesundheitsbehörde befolgen.

Hier Pockenvergiftung!

Die Gefahr der Pocken liegt vornehmlich darin, dass man sie nicht kennt, und dass man sie nicht vermeiden kann. Man muss sich also vor der Pockenkrankheit hüten, und wenn man sie bekommt, muss man sie nicht weiter verbreiten.

II. Erste Behandlung der Pockenkrankheit.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

III. Was bei der Pockenvergiftung beobachtet zu sein hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

IV. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

V. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

VI. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

VII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

VIII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

IX. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

X. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XI. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XIII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XIV. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XV. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XVI. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XVII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

XVIII. Was man bei der Pockenvergiftung zu tun hat.

Man muss sich sofort von der Pockenkrankheit trennen, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen. Man muss sich also von allen Personen trennen, die an der Pockenkrankheit leiden, und man muss sich nicht weiter anstecken lassen.

M é m o i r e  
adressé au Congrès de Raftarr  
concernant la petite vérole.

Une Société de Médecins répandue dans toute l'Allemagne et dans la Suisse, s'est réunie, il y a quelques mois, pour essayer de mettre des bornes aux maux que la petite vérole fait souffrir à l'humanité. Un plan relatif à cette entreprise a été soumis au jugement de tous les médecins et plus de troiscent noms ont déjà communiqué sur ce point l'exposé de leurs opinions. Un ouvrage périodique continuera à rendre compte des démarches successives de la société, des ravages annuels du mal variolique, des mesures qu'on lui oppose etc.

Presque tous les Gouvernements de l'Allemagne, instruits de ce projet, ont déclaré positivement qu'ils en favoriseraient l'exécution et ils ont adopté, à ce sujet, la mesure déjà Gouvernement illustré, que chaque année, les listes des individus, morts de la petite vérole, dans le cours de l'année précédente, seraient envoyés en un lieu déterminé dans chaque pays, pour être, ensuite, transmis (avec les observations que les médecins jugeront à propos d'y joindre) au rédacteur insouffrant du journal en question. En outre les médecins ont déjà commencé à établir de leurs propres fonds une caisse commune, destinée à subvenir aux frais que nécessitera leur entreprise.

Un écrit qui sera publié en Latin et en Français, exposera dans peu les résultats des efforts combinés de cette association, et l'on aura loin que cet écrit parviendra à tous les Gouvernements de l'Europe.

Quant à présent, à une époque, où les intérêts d'une grande partie de l'humanité occupent à Rastatt une assemblée illustre, une assemblée revêtue de la confiance de tant de Gouvernements et de conçoiveurs, une assemblée dont les jugements pourront avoir un jour une influence si favorable sur nos vœux entreprendre — qu'il nous soit permis, quant à présent, de soumettre aux lumières et aux incantations bienveillantes de cette assemblée quelques vœux préalables concernant le projet qui nous occupe.

Des hommes aussi éclairés n'ignorent point, que la petite vérole n'est autre chose, que le résultat de la contagion d'un venin étranger (contagion à laquelle, malheureusement, les hommes se font tellement accoutumés qu'elle ne leur paraît plus étrange) et que pour l'extirper, il suffit de préparer (d'instruire) le peuple et d'engager les Gouvernements à une sage persévérance dans l'emploi des mesures nécessaires pour y réussir.

Au nom des millions d'êtres innocents et abandonnés, dont ce fléau terrible menace la vie, la santé, la beauté et les jouissances, nous conjurons les amis de l'humanité qui siègent dans cette assemblée respectable de remplir fidèlement les deux prières suivantes :

- 1) Veuillez, à chaque occasion, réveiller sur cet objet important pour l'humanité, la sollicitude paternelle de vos Gouvernements respectifs, honorer de votre attention les démarches actuelles et futures des médecins associés pour ce grand but et appuyer de votre intervention puissante et de tous les moyens qui sont en votre pouvoir, l'accomplissement des vœux ultérieurs que la société adressera à ceux qui dirigent les destinées des peuples.
- 2) Dans les pays, où l'arrangement susmentionné, concernant l'envoi des rapports relatifs à la petite vérole, n'est pas encore établi, veuillez concourir à l'établissement prochain d'une mesure si souverainement utile (c'est à dire, que chaque année, on fasse parvenir au membre de l'association susdite, la somme totale des individus qui sont morts de la petite vérole l'année précédente et qu'on y joigne une courte notice des mesures qu'on peut avoir prises pour diminuer les progrès de la contagion.)

Nous vivons dans un siècle, où des nations entières proclament hautement l'obligation d'honorer les droits de l'homme. Mais quel droit plus sacré l'homme apporte-t-il au monde, en naissant dépourvu de force et de secours, que le droit d'être protégé des fléaux qui le menacent par la vie des atteintes d'un poison mortel? Contribuez donc, autant qu'il est en vous, à faire, qu'en tout lieu, on apprenne à respecter avant toutes choses ce droit de chaque individu auquel on donne la vie.

Quand

\* J. C. W. Jancher's gemeinnützige Gesellschaft wider die Pockenkrankheit, dessen Verfall. Halle, bey Hommerts 1796. (Proposons vobis concernant le petit vérole par J. C. G. Jancher. 1. Egit. Halle chez Hommerts 1796.)  
\*\* Archiv der Aereze und Sanftlege wider die Pockenkrankheit. Leipzig, in der Weygand'schen Buchhandlung. 1. Stück, 1796. 2. Stück 1797. (Archives de Médecine et des Épidémies concernant la petite vérole, Leipzig chez Weygand, 1. Cahier 1796, 2. Cahier 1797.)

Alle in Commission bei Sommer. (Preis 4 gr.)





